

leisten war, wird es für unzulässig halten, ihren Abschluß und damit den terminus post quem für den Dialogus sehr bald nach diesem Jahre anzusetzen. Da Flodoard im Widmungsbrief seines Werkes selbst von dessen Verzögerung und den sehr häufigen Mahnungen des Auftraggebers sprach⁶⁷⁾, wird man sich in dieser Überlegung nur bestätigt fühlen dürfen. Damit aber rückt der früheste mögliche Termin für die Abfassung des Dialogus durchaus in die Nähe der Erneuerung des Streites um Reims nach dem Tode des Erzbischofes Artold (30. 9. 961), als Hugo von Vermandois seine Ansprüche auf die erzbischöfliche Würde erneuerte. Zu den Auseinandersetzungen, die sich damals im nordfranzösischen Episkopat erhoben⁶⁸⁾, würden die tadelnden Worte des Dialogs über die Uneinigkeit der Bischöfe recht gut passen. Wir könnten dann den Dialog in die Zeit nach dem 30. 9. 961 setzen. Ob das möglich ist, wird sich erweisen, wenn wir, bis jetzt in Ermangelung eines eindeutigen terminus ante quem⁶⁹⁾, die Frage stellen, was der Inhalt des Dialogs selbst über die Entstehung und den Verfasser aussagt.

III. Die Aussagen des Dialogs über Anlaß und Ort

Im Dialog finden sich Angaben über den Entstehungsort und den Anlaß der Entstehung, die — richtig verstanden — zur Lokalisierung führen müssen. Zunächst ist festzustellen, daß die Namen der beiden Gesprächspartner, Eutitius und Theophilus, fingiert sind. Die beiden haben ihr Gespräch, wie am Schluß ausdrücklich gesagt wird, *in quorundam persona* geführt⁷⁰⁾.

Dabei erhebt sich freilich die Frage, warum gerade diese Pseudonyme gewählt wurden. Der Name Eutitius fand sich in der vom Dialogus benutzten Vita des Odo von Cluny, deren Verfasser, Johannes von Salerno, den großen, auch für Odo von Cluny vorbildlichen Mönchsreformer der Zeit Ludwigs des Frommen, Bènedikt von Aniane, unter dem Namen Euticius bzw. Euticus eingeführt hatte⁷¹⁾. Johannes hatte

⁶⁷⁾ MG. SS. 13, 409; vgl. unten Anm. 142.

⁶⁸⁾ Vgl. unten S. 51.

⁶⁹⁾ Als terminus ante quem auszuschneiden hat der Bibliothekskatalog Adso, ed. H. Omont, Catalogue de la bibliothèque de l'abbé Adson de Montier-Der (922), BECh. 42 (1881) 157—160, wo als Nr. 15 (S. 160) *Euticius I* erscheint, der aber nicht mit Mabillon als der Sprecher des Dialogs, sondern mit Omont S. 160 Anm. 15 als der Grammatiker zu betrachten ist. Adso besaß (Nr. VII—VIII S. 159) auch *Terenti II*^o.

⁷⁰⁾ Vgl. unten S. 89.

⁷¹⁾ Johannes, Vita Odonis I, 22, 23, Migne, PL. 133, 53 f.